

Eine Wappentafel in der Kirche von Steffisburg vom Jahre 1682

Autor(en): **Karlen, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **50 (1936)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-744601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Wappentafel in der Kirche von Steffisburg vom Jahre 1682.

Von HANS KARLEN.

Im Schweiz. Archiv für Heraldik von 1920 (p. 2) ist s. Z. von der sog. Moses- oder 10 Gebotetafel in der Kirche von Sigriswil vom Jahre 1679 die Rede gewesen und in demjenigen von 1924 (p. 112) von einer gleichen Tafel in der Kirche von Hilterfingen von 1731. Nun ist vor Jahren auch in Steffisburg eine gleiche Wappentafel zum Vorschein gekommen, die einst die Dorfkirche zierte, dann aber bei der Renovation von 1895 mangels Interesse an heraldischen Dingen verschwinden musste. Sie wurde aber nicht, wie s. Z. geschrieben wurde, als Brennholz verwendet, sondern sie wurde dazu begnadigt, jahrzehntelang in einem Bauernhause auf der nahen Oberzelg als Zimmerwand zu dienen. Dabei wurde natürlich weggesägt, was nicht zum Raume passte und so konnte sie nach ihrer Auffindung auch nur stückweise, aber doch ziemlich vollständig wieder beigebracht werden. Die darauf gemalten Wappen sind diejenigen der Mitglieder des Freigerichtes Steffisburg (auch Kätterlisamt genannt), das damals die Pfarreien Steffisburg, Schwarzenegg, Sigriswil, sowie einen Teil der Pfarreien Thun, Hilterfingen und Oberdiessbach umfasste. Im obersten Teil der Tafel befanden sich drei Vollwappen mit den Aufschriften „Hr. Friderich Von Graffenried, schulttheiss zu Thun“, „Hr. Hans Rudolf Gaugler, Landschreiber“ (Wappen fehlt leider) und „Hr. Hans Jacob Freudenrych, Predicant allhier zu Stäffisburg“. Die übrigen Wappen, überschrieben „Die 18 mann u. Beide Gricht“, sind nur im Schild dargestellt. Sie sind ziemlich primitiver Natur und wahrscheinlich auch erst entstanden, als man die Namen der damaligen Würdenträger auf dieser Tafel verewigen wollte. Zum Glück sind dabei noch einige Hausmarken zu Ehren gezogen worden, die für ländliche Wappen eigentlich am meisten Sinn haben. „Christen Stuckj wird genannt, der geführt mit seiner Hand alle mahlerarbeit aus die man sieht in diesem Haus“ heisst es auf einer Leiste. Die Tafel ist datiert vom Jahre 1682 und stammt also ungefähr aus der gleichen Zeit wie die beiden vorgenannten. Eigentümlich ist, dass Jost und Caspar Joder nicht das gleiche Wappen führen, trotzdem sie jedenfalls der gleichen Sippe angehörten und dass dafür Peter Blanck wieder das Wappen des Kaspar Joder aufweist. Gewisse Farben sind im Laufe der Zeit stark verblasst und sind wahrscheinlich auch gelegentlich mangelhaft erneuert worden. Immerhin ist die Tafel ein heraldisches Dokument und es ist das Verdienst des Herrn Pfr. Keller in Steffisburg, dass sie wieder in der Kirche daselbst Aufstellung fand, allerdings nicht mehr an der Längswand des Schiffes, sondern nur noch ganz bescheiden an einer Seitenwand des Orgellettners.

Zum Schlusse möchte ich noch Herrn Paul Boesch, Heraldiker in Bern, bestens danken, dass er die Freundlichkeit hatte, mir die Zeichnungen zu dieser Publikation mit gewohnter Meisterschaft auszuführen.

Beschreibung der im Schild dargestellten Wappen.

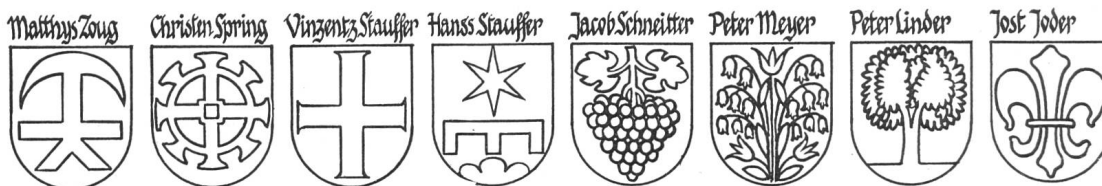


Fig. 66.

1. *Mathtys Zoug* (Zaugg). In Rot eine g. Hausmarke.
2. *Christen Spring*. In Rot ein g. Mühlerad.
3. *Vinzentz Stauffer*. In Blau ein w. Kreuz.
4. *Hanss Stauffer*, Sthathhalter. In Blau über gr. Dreiberg eine g. Hausmarke, überhöht von einem g. Stern.
5. *Jacob Schneitter*, Seckelmeister. In Rot eine w. Traube mit gr. Blättern.
6. *Peter Meyer*. In Rot ein w. Meierislibusch mit gr. Blättern.
7. *Peter Linder*. In Weiss auf gr. Boden ein gr. Baum.
8. *Jost Joder*. In Blau eine g. Lilie.

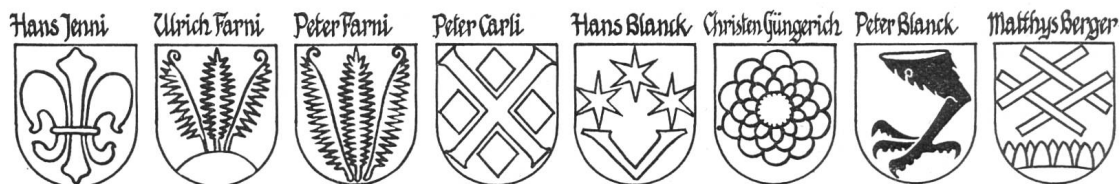


Fig. 67.

9. *Hans Jenni*. In Rot eine g. Lilie.
10. *Ulrich Farni* (Fahrni). In Weiss auf gr. Boden 3 gr. Farnwedel.
11. *Peter Farni* (Fahrni). In G. 3 gr. Farnwedel.
12. *Peter Carli*. In Bl. ein g. Andreaskreuz, begleitet von 4 g. Rauten.
13. *Hans Blanck*, seckelmeister des Lands. In R. über einer w. Hausmarke 3 g. Sterne.
14. *Christen Güngerich*. In R. eine g. vielblättrige Blume.
15. *Peter Blanck*, obman Im dorf. In Gelb ein schw. abgeschnittener Adlerfuss.
16. *Mathtys Berger*, Killchmeier. In W. auf gr. Boden bl. Berge, darüber 4 gitterartig übereinandergelegte r. Stäbe.



Fig. 68.

17. *Andres Murer* (Maurer). In Bl. auf gr. Boden eine w. Mauer.
18. *Niklaus Gerber*. In R. eine schw. Hausmarke.
19. *Petter Gerber*. In W. eine schw. Hausmarke.
20. *Christen Imhoff* (Imhof). In Bl. auf gr. Boden ein w. runder Zinnturm.
21. *Caspar Joder*. In G. ein schw. abgeschnittener Adlerfuss.
22. *Hans Leman* (Lehmann). In W. eine schw. Initiale L.
23. *Hans Stauffer*, Weibel. In G. über gr. Dreiberg eine schw. Hausmarke.
24. *Peter Stägman* (Stegmann). In R. 2 schw. Initialen PS.



Fig. 69.

25. *Ulrich Stücker*. In R. 3 w. Ecksteine überhöht von 1 schw. S.
26. *Hans Rügsegger*. In R. über gr. Dreiberg eine schw. Hausmarke.